

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beharrlich vertretene Ansicht begründen, daß der Hauptangriff der Engländer sich nicht nur gegen den rechten Flügel der 2. Armee richten werde, sondern auch gegen den linken der 6. Armee.

20. Juni. Gegenüber der im Somme-Gebiet deutlich herausziehenden schweren Gefahr beschränkte sich die Oberste Heeresleitung auf die Hergabe geringer Verstärkungen an die 2. Armee, obgleich diese bei größerer Breite des Abschnitts über weniger Kräfte als die 6. Armee verfügte. Bis zum 20. Juni wurde sie gegenüber dem Bestand von Mitte Mai nur um eine einzige Infanterie-Division und etwas Feld- und schwere Artillerie vermehrt. Drei Divisionen stellte General von Falkenhayn hinter der Armee als Heeresreserven zu seiner eigenen Verfügung bereit. Eine Begründung für diese auffallende Zurückhaltung ist in den Kriegsakten und privaten Aufzeichnungen nicht zu finden. General von Falkenhayn vertritt in seinem Werk¹⁾ die Anschauung, den Anträgen der 2. Armee auf Verstärkungen „in weitest möglichem Umfange“ entsprochen zu haben. Diese Erklärung vermag nicht zu befriedigen, da es durchaus im Bereich der Möglichkeit lag, stärkere Kräfte zuzuweisen. Man ist auf Vermutungen angewiesen. Sollte der feindliche Angriff sobald als möglich herausgefordert werden? Wurde die Masse der Gegenstoßreserven absichtlich noch nicht in die Nähe des künftigen Schlachtfeldes geführt, um dort vorzeitiger Verausgabung vorzubeugen? Scheute man die Zuführung stärkerer Kräfte und Kampfmittel in den Raum der 2. Armee wegen der unvermindert scharf gespannten Kampflage bei Verdun?

Im M a s - G e b i e t wurde Mitte Juni der Einsatz der 103. Infanterie-Division notwendig. Ein neuer großer Angriff auf dem Ostufer war in Vorbereitung, diesmal unter Verwendung der neuartigen und voraussichtlich sehr wirksamen Grünkreuzmunition²⁾. Er fand am 23. Juni statt, während General von Falkenhayn zu einer Besprechung mit Generaloberst von Conrad in Berlin weilte³⁾, und brachte beträchtliche Teilerfolge im Raume um Fleury, nicht aber den Besitz der Hauptangriffspunkte, des Zwischenwerks Froide Terre und des Forts Souville. Der inzwischen immer näher rückende Entscheidungskampf an der Somme drängte nun aber doch die Frage auf, ob nicht schon der jetzt erzielte Raumgewinn genüge, um vor Verdun ruhigere Kampfverhältnisse anzubahnen und damit Kräfte frei zu machen. So erging am 24. Juni, als nördlich der Somme das feindliche Feuer sich bereits wesentlich steigerte, an das Oberkommando der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz eine vorsichtige Anfrage⁴⁾, wie nach den

1) von Falkenhayn, a. a. O., S. 221.

2) S. 186 ff.

3) S. 492.

4) Näheres S. 195.